



Schneesportlager 2025

in

Churwalden / Lenzerheide

24.02. – 01.03.2025

Lagerbericht

verfasst und fotografiert von der Klasse 1cE

Arbon, 07. März 2025

Liebe Eltern

Liebe Leiterinnen und Leiter

Wir durften im schönen Bündnerland bei meist gutem Wetter eine tolle und erlebnisreiche Woche verbringen. Wie eine anschliessende Umfrage gezeigt hat, kam das Skilager bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut an. Nebst dem Schneesport fanden verschiedene Abendunterhaltungen statt, vorhandene Freundschaften wurden vertieft und neue geknüpft. Von der Küche wurden wir köstlich versorgt.

Die Klasse 1cE möchte sich deshalb für die Organisation und die Ermöglichung des Schneesportlagers bei allen Beteiligten bedanken: **Vielen Dank!**

Den Eltern soll dieser Lagerbericht sowie das Video auf der letzten Seite einen Einblick in unser Lager ermöglichen: **Viel Vergnügen!**

Die Klasse 1cE

Elin
Levin
Kaan
Anselie
Benjamin
Mia H.
Mathilda
Remo
Flurina
Sara
Lia
Daria
Mia S.
Elias
Noé
Nad
Viktoria
Anna
Moritz
Alexander

Montag, 24.02.

Erster aufregender Tag. Am 24. Februar haben wir uns um 6:45 beim Seeparksaal getroffen. Sobald alle dort waren, war es schon an der Zeit, sich bei den Eltern zu verabschieden. Ab jetzt konnte das Lager beginnen!

Wir fuhren mit zwei Busse in das schöne Dorf Churwalden. Die Busfahrt war sehr komfortabel und angenehm. Nach einem „Schnarchen“ von links und einem „Schnarchen“ von rechts kamen wir nach 1h 30 min bei unserem Lagerhaus, namens Lindenhof, an. Wir luden das ganze Gepäck in einen Abstellraum ein. Nachdem zogen wir unsere Skisachen an und gingen mit voller Begeisterung auf die Skipiste.

Das Wetter und die Skipiste waren einfach ein Traum! Nachdem Skifahren waren alle sehr müde. Wir waren sehr froh, dass wir dann endlich ins Lagerhaus konnten. Schliesslich bezogen wir unsere Betten und bekamen von Frau Summermatter, Leoni und Frau Haller einen kleinen „Zvieri“, welcher sehr lecker war!

Wir hatten auch noch etwas Freizeit, in welcher wir mit den anderen zwei Klassen 1aG und 1bG Ping-Pong und Klavier spielen und noch ganz viele andere Sachen machen konnten. Wir waren aber auch besorgt um ein Mädchen, die in unsere Parallelklasse geht, weil sie leider einen blöden Unfall hatte.

Nachdem leckeren Abendessen gab es schon das erste Abendprogramm: Wir gingen Nachtwandern. Am Anfang war unsere Laune eher frostig – nicht nur wegen der Schneebälle, die ständig durch die Luft flogen, sondern auch, weil es gefühlt nur bergauf ging. Doch später wurde es besser, da der Weg nicht mehr so steil war. Einmal führte der Weg sogar über die Skipiste.

Nach der Nachtwanderung gab es als Dessert Schokoladenkuchen. Dieser war s e h r lecker!

Nach einer Runde Kissenschlacht mussten wir schon in unser frisch gemachtes Bett – es war Zeit, schlafen zu gehen. Wir denken, dass nicht alle direkt einschlafen konnten, weil sie wohl immer noch zu viel Energie hatten. denn der Tag war zwar anstrengend, aber auch sehr aufregend.

Leider ist der Montag jetzt schon vorbei... Wer diesen Tag überstanden hat, der übersteht auch den Dienstag!

Mia, Mathilda, Vittoria, Lia



Dienstag, 25.02.

Wir wurden um sieben Uhr morgens geweckt, waren müde und wollten am liebsten im Bett bleiben - aber wussten, dass wir aufstehen müssen. Wir gingen frühstücken. Man konnte Brot mit Konfi bzw. Honig oder Joghurt mit Cornflakes essen. Wir entschieden uns für letzteres.

Gleich darauf gingen wir zurück ins Zimmer, um uns umzuziehen. Weil wir am Montag bereits das meiste ausgepackt hatten, ging das ziemlich schnell. Wir liefen in den Keller, nahmen unsere Ski in die Hand und stiegen in den Bus.

Als wir an der Gondelstation ankamen, fuhren wir hinauf. Es gab fünf verschiedene Gruppen, und so wurden auch verschiedene Skigebiete genutzt. Wir kurvten die nächstgelegene Piste ein paar Mal hinunter. Dann stiegen wir in den nächsten Sessellift.

Später fuhren wir müde, aber erfüllt von den vielen tollen Abfahrten, zum Restaurant und assen «Ghackets mit Hörnli». Wir verbrachten dort eine lustige Zeit, in der wir uns auch mit den anderen Gruppen austauschen konnten. Das Ausruhen vom Skifahren passte gerade gut, trotzdem freuten wir uns wieder, auf die Piste zu gehen.

Um halb eins stiegen wir erneut auf die Ski. Hin und wieder schmerzten uns die Beine und hier und da fiel jemand um, aber im Grossen und Ganzen lief alles ganz gut. Später, als die Zeit kam, um in den Bus zu steigen, waren wir doch froh, den Tag ohne Unfall überstanden zu haben. Wir verbrachten die drei, vier Minuten im Bus und liefen gleich danach den Hügel bis zu unserem Lagerhaus hinauf, was uns nach diesem strengen Tag nicht leichtfiel.

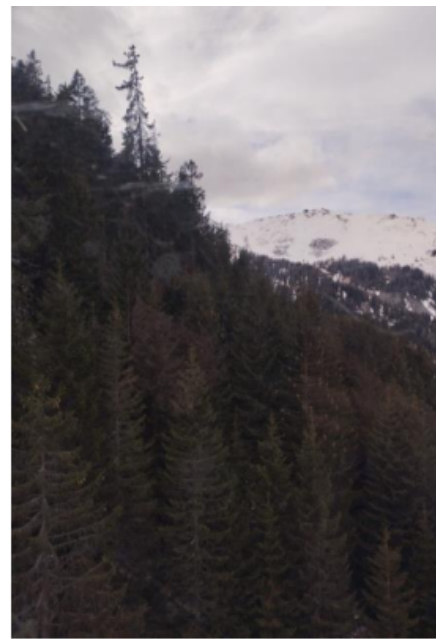
Wir liessen die Skischuhe und die Ski unten stehen und gingen in unser Zimmer. Oben angekommen, schälten wir uns aus unseren Kleidern und duschten uns den Tag von der Haut. Wir zogen uns an und liefen runter, um unseren „Zvieri“ zu essen.

Wir nahmen unsere Handys in die Hand und machten es uns im Aufenthaltsraum gemütlich. Viele waren froh, ihren Freunden und Familien über den Tag berichten zu können. Kurz vor sechs gaben wir unsere Handys ab. Am Tisch tauschten wir uns über den Tag aus und assen feine „Chässpätzli“.

Gleich danach fing unser Abendprogramm an: Gesellschaftsspiele waren angesagt. Wir konnten zum Beispiel Mogelmotte, UNO, Activity und Twister spielen. Wir spielten bis halb zehn und begaben uns danach in unser Zimmer.

Nach der Abendtoilette und einem kleinen Austausch gingen wir ins Bett. So ging unser zweiter, erfolgreicher Skitag zu Ende. Dann holte uns der Schlaf ein und wir konnten langsam ins unendliche Reich des Schlafes einkehren.

Amélie, Anna, Elin, Sara



Mittwoch, 26.02.

Wir wurden um sieben Uhr morgens aufgeweckt und haben gefrühstückt. Nach dem Frühstück haben sich die Gruppen von „mittel“ bis „sehr gut“ für die Piste bereit gemacht. Das Wetter war wechselhaft, weil es geschneit hat und teils sehr neblig war. Die Sichtverhältnisse waren zwischendurch nicht gut, aber zum Glück gab es nur sehr wenige Personen auf der Piste.

Um 11:30 Uhr gingen wir in das Restaurant. Leider hatte sich die eine Gruppe verfahren und kam zwanzig Minuten verspätet an. Es gab ein feines Büfett. Als wir uns wieder für die Piste bereit machten, hatten unsere Leiter eine wunderbare Idee: Wir machten einen «Menschenslalom» - und es hat wunderbar geklappt! Wir sind noch bis 16:06 Uhr Ski gefahren. Danach sind wir mit dem Bus zum Lagerhaus zurückgefahren. Anschliessend hatten wir Freizeit bis zum Abendessen, also um 18:00 Uhr. Als Dessert gab es Tiramisu. Danach hatten wir wieder Freizeit bis 20:00 Uhr.

Herr Kesselring hatte eine Gameshow vorbereitet mit zehn verschiedenen Disziplinen:

Erstens: Schnipsel transportieren. Zweitens: «Schlag den Kilbucker». Drittens: Dress yourself. Viertens: Don't say it, bring it! Fünftens: Ballgefühl. Sechstens: Begriffe erraten. Siebtens: Münzen fühlen. Achters: Seilspringen. Neuntens: Puzzle.

In der ersten Runde hat Gruppe 3 gewonnen. Auch in der zweiten Runde hat Gruppe 3 gewonnen. Beim Seilspringen hat Alana 2,5 Sprünge pro Sekunde geschafft! Beim vorletzten Spiel war Gruppe 3 in Führung. Das letzte, zehnte Spiel war ein Quiz (Kahoot!), welches 60 Punkte geben würde und das ganze Spiel nochmals spannend machte: Hätte Gruppe 2 dieses Spiel gewonnen, dann wären sie die Gesamtsieger geworden. Schlussendlich hat aber Gruppe 3 mit 4 Punkten Vorsprung die Gameshow gewonnen. Glückwunsch!

Ennio, Kaan, Levin, David



Donnerstag, 27.02.

Der Donnerstag war der Lieblingstag einiger Schülerinnen und Schüler. Wir wurden wie an allen anderen Tagen wieder um 7 Uhr geweckt. Danach hatten wir etwas Zeit, um uns für das Frühstück fertig zu machen, welches bis 7:45 Uhr andauerte.

Nach einer kurzen Ansprache von Herrn Schindler kam für einige Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Moment des Tages: Wir bekamen die Handys zurück 😊

Nach einer halben Stunde, in der wir unsere Skisachen anzogen und unsere Sachen suchten, mussten wir in den Keller, um die Skischuhe anzuziehen und die Skier zu holen. Dann ging es für die Gruppe «mittel», «gut» und «sehr gut» bereits mit dem Bus ins Skigebiet Lenzerheide bzw. Arosa.

Am Vormittag ist die Gruppe von Frau Grüninger mit der Gruppe von Frau Lemmenmeier zusammengefahren. Am späten Vormittag haben wir dann eigenständig Gruppen gebildet und sind mehrmals eine Piste hinuntergefahren. Danach sind wir in das alltägliche Restaurant gefahren und haben lecker gespeist.

Am Nachmittag sind die mittlere, gute und sehr gute Gruppe zusammen nach Arosa gefahren. Nael und Noé sind mit der sehr guten Gruppe Kilometerweit gefahren, während Alexander und Elias gemütlich mit Frau Grüninger gefahren sind. Anschliessend sind wir ungefähr um 15:00 Uhr wieder nach Lenzerheide und anschliessend die Talabfahrt zum Bus gefahren.

Im Lagerhaus angekommen, sind wir duschen gegangen und haben uns bis 6:00 Uhr ausgeruht. Anschliessend fand das Abendessen und vorgängig noch die Handyabgabe stattfand. Nach dem Abendessen und der Ansprache von Herrn Schindler gingen viele auf ihre Zimmer und machten sich für die Disco hübsch. An dem Abend der Disco gab es viele neue Pärchen. Auch neue Bekanntschaften mit Franzosen wurden geknüpft (wobei sich herausstellte, dass dies eigentlich keine Franzosen, sondern Jurassier waren).

In der Disco gab es Musik, Spiele, eine Tanzfläche, Wasserpong, Getränke und Snacks – alles in allem eine super Disco. Trotzdem gingen Elias und Remo raus zum Ping-Pong-Tisch und spielten dort. Nael stand mit seinem Becher in einer

Ecke und liess die Getränke genauso schnell laufen, wie die Zeit verging – also richtig schnell. Noé und Alexander beteiligten sich an der Party und alle anderen ebenfalls.

Als der Uhrzeiger die 10 schlug, hasteten wir eilig in unsere Zimmer und machten uns bettfertig. Nachdem uns Herr Kilbücker das Lied "Biene Nael" vorgesungen hatte und wir unsere täglichen Abenteuer erzählten, versuchten wir zu schlafen und wachten am nächsten Morgen energiegeladen auf und starteten erneut in einen schönen Tag.

Elias, Nael, Noé, Alex, Benjamin



Freitag, 28.02.

Wie jeden Morgen wurden wir um 07:00 Uhr durch die Lehrpersonen geweckt. Doch heute war das Gefühl etwas anders, denn heute würden wir wieder nach Hause fahren. Das hiess für uns: Alles zusammenpacken. Einige hatten schon am Donnerstagabend die Tasche gerichtet, andere mussten nun noch nacharbeiten. Wir hatten bis 08:30 Uhr Zeit, um unser Zimmer aufzuräumen und zu putzen. Eigentlich mussten wir nur mit dem Besen durch und schauen, dass jeder Kübel geleert war und die WC-Papierrollen überall aufgefüllt wurden.

Im Esssaal frühstückten wir und durften die Sandwiches für den Lunch richten - und sogar noch etwas Süsses mitnehmen. Nach dem Frühstück räumten wir noch den Rest aus und zogen all unsere Skisachen an, denn die drei besseren Skigruppen gingen bereits auf den früheren Bus. Also fuhren die einen Gruppen schon los, während die anderen Gruppen noch im Lagerhaus waren und sich fertig richteten. Weil es heute nicht allzu kalt war und die Sonne schien, war der Schnee etwas weicher als sonst, weshalb einige in höheren Lagen Skifahren gingen.

Wir assen am Freitag alle an einem anderen Ort zu Mittag. Es gab das eigens kreierte Sandwich. Danach fuhren wir noch bis etwa 14:00 Uhr weiter. Aber das war auch gut so, denn die Pisten waren mittlerweile doch sehr sulzig und dadurch leider nicht mehr so gut zum Fahren. Alle gingen dann um 14:30 Uhr auf den Bus und fuhren wieder zum Lagerhaus zurück. Dort lag auch unser Gepäck. Wir wechselten die Schuhe und dann kam auch bereits unser Reisecar. Wir luden die Skischuhe, Skihelme, Skier und unser Gepäck ein. Nachdem auch der letzte vor Ort war, stiegen wir in den Bus. Die zwei kleinen G-Klassen in den einen, unsere grössere E-Klasse in den anderen Bus.

Wir fuhren etwa 1.5 Stunden nach Hause. Während der Fahrt herrschte eine gute Stimmung: Es wurde gelacht und gequatscht. Einige schliefen sogar ein, aber es war trotzdem eine sehr schöne Fahrt mit der ganzen Klasse. Als wir wieder beim Seeparksaal ankamen, warteten schon unsere Eltern auf uns.

Wir stiegen gemeinsam aus. Erst räumten wir das ganze Skizeug und Gepäck aller aus, anschliessend sammelten wir unsere eigenen Sachen ein.

Es brauchte seine Zeit, bis alle ihre Gepäckstücke und Skisachen beisammen hatten. Nach und nach verabschiedeten wir uns von unseren Lehrpersonen. Bis niemand mehr übrig war. Unser Skilager war zu ende.

Noemi, Alissa, Remo, Flurina

